

Nothaushalt vermieden, Finanzloch bleibt! Mehr Schatten als Licht im städtischen Haushalt

Es ist vollbracht – ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) konnte vermieden werden. Grund zur Freude also?!

Wie soll sich ein Hungriger freuen, wenn man ihm ein buntes Kochbuch präsentiert, welches ihm nur vorgaukelt wie schön alles sein könnte? Wie soll sich ein Rat freuen, wenn im Haushalt eine Deckungslücke von 2,5 Mio. Euro klafft und auch in den Folgejahren nicht mit Besserung zu rechnen ist?! Wir leben von der Substanz und Krediten.

Die Ursachen dafür liegen zum großen Teil außerhalb der kommunalen Verantwortung: die Folgen einer Finanzkrise, die durch einen hemmungslosen Kapitalismus ermöglicht wurde; eine Umverteilung von unten nach oben, welche die Kommunen als letzte in der Kette am härtesten trifft.

Aber auch vor Ort wurden und werden Fehler gemacht und verstärken die Haushaltsmisere:

- Vorhandene Strukturen werden kaum hinterfragt. So weigert sich der zuständige Fachausschuss bisher, sich mit der Ausstattung und den Aufgaben des Bauhofes zu befassen.
- Die Sanierung der „Querriegel-Straßen“ belastet BürgerInnen und Haushalt.
- Der Haushalt ist noch immer zu undurchsichtig. Versuche der Fraktionen, das zu ändern, werden von der Verwaltung als lästig empfunden.
- Konzeptionslosigkeit in weiten Teilen des Verwaltungshandelns – so mahnen wir z.B. seit Jahren an, endlich beim Gebäudemanagement und in der Personalentwicklung konzeptionell vorzugehen anstatt Stückwerk zu liefern. Ergebnis: Fehlanzeige.

Es gibt wichtigeres als 60.000 Euro für neue Rathaus-Toiletten

Andererseits konnten wichtige Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger erhalten bleiben, wie der städtische Beitrag für das Archäologische Freilichtmuseum, die Essensbeiträge in Kitas und Ganztagschulen

oder das Jugendzentrum in der Hermannstraße.

Auf Grünen Antrag wurden 60.000 Euro (!) gestrichen, die die Verwaltung für neue Toiletten im Rathaus vorgesehen hatte – da gibt es wahrlich wichtigeres! So fand unsere Anregung aus 2009, für das Schulzentrum endlich eine Gesamtplanung zu erarbeiten, nun eine Mehrheit.

Beim Erkennen und Entwickeln wichtiger Potentiale unserer Stadt versagt bisher vor allem die Bürgermeisterin: anstatt eine Perle wie das Archäologische Freilichtmuseum zum Glänzen zu bringen, wird Sand ins Getriebe gestreut und der Rat indirekt zum Vertragsbruch aufgefordert. Anstatt das Silbertablett mit Freude anzunehmen, auf welchem uns ein für die Naherholung und für den Tourismus attraktives Naturschutzgroßprojekt angeboten wird, wird dieses mit kleingeistiger Mäkelei beiseite geschoben. Anstatt die 975-Jahr-Feier im Sinne eines attraktiven Stadtmarketings zu nutzen, geschieht dieses erst nach Intervention politischer Gremien. Diese Liste ließe sich fortsetzen und mit „Kreativ-Bremse“ überschreiben.

Kreativität und Mut werden sich letztlich auch finanziell lohnen – unsere Stadtwerke zeigen wie es gehen kann.

Insgesamt sehen wir im Haushaltsplan für 2011 mehr Schatten als Licht.

Damit, dass wir ihn dennoch nicht ablehnen sondern uns im Rat enthalten haben, wollen wir ein politisches Signal setzen: wir müssen endlich gemeinsam die zahlreichen Baustellen anpacken! Das wird ein hartes Stück Arbeit für alle Beteiligten. Wir sind bereit.

Ostermontag: Westlippischer Bus zur Atomkraft-Demo in Grohnde hält auch in Oerlinghausen – fahren Sie mit!

25 Jahre ist es her, dass uns die Reaktor-katastrophe in Tschernobyl erschütterte. Unzählige Menschen starben an den Folgen. Die Auswirkungen dauern bis heute an; große Gebiete sind noch immer unbewohnbar. Am Ostermontag werden deshalb wieder viele Tausende Menschen an zwölf deutschen AKW-Standorten demonstrieren, um der Opfer zu gedenken und an die Katastrophe zu erinnern. Aber auch, um deutlich zu machen, dass die im Falle eines GAUs unbeherrschbaren Atomanlagen (wie Fukushima zeigt) endlich abgeschaltet werden müssen!!

Nach dem Atomkonsens der rot-grünen Bundesregierung wäre das AKW Grohnde 2017 abgeschaltet worden. Durch die von schwarz-gelb beschlossene Laufzeitverlängerung soll es nun bis mindestens 2032 weiter laufen. Dieses AKW liegt nur 50 Kilometer von Oerlinghausen entfernt und nur 60 Kilometer von den Großstädten Bielefeld und Paderborn. Im Falle eines GAUs müssten Hunderttausende evakuiert werden – wie soll das gehen?!

**Der „Westlippische Bus“ fährt am Ostermontag, 25. April um 10.20 Uhr vom Marktplatz Oerlinghausen nach Grohnde; Rückkehr gegen 18 Uhr.
Kosten: 5 Euro (unter 18 Jahren frei).**

Für 14 Uhr ist die gemeinsame Umzingelung des AKWs vorgesehen, dazu gibt es Kundgebungen mit Redebeiträgen und Musik.

Eine Anmeldung ist telefonisch und per Mail möglich (siehe Kontaktdaten). Sie sind herzlich eingeladen!

Thomas Reimeier, Südstadt
Fraktionssprecher, Tel. 150 80 63

Burkhard Herrling, Lipperreihe
Ratsmitglied, Tel. 7 37 37

Ute Hansing-Held, Kernstadt
Ratsmitglied, Tel. 25 98

Mandy Eilenstein, Lipperreihe
Ratsmitglied, Tel. 92 61 93

Frank Haarmann, Helpup
Ratsmitglied, Tel. 977 58 99

Jörg Schröder
Ortsverbandssprecher, Tel. 92 68 81

